

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezueher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 spaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Rf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anzeigenspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Hauptdruckerei: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 144 Fernruf: 231 Sonnabend, den 4. Dezember 1937 Nr. 11, 265 36. Jahrgang

Tausende pilgern nach Schwarzenberg

Feststunden für die Besucher

Schwarzenberg erlebte die ersten Tage der „Feierohnd“-Schaу wie ein einziges Fest. Die vielen tausende auswärtiger Besucher, die täglich mit Sonderzügen und Autobussen herankommen, unterliegen stets der unbeschreiblichen Stimmung dieses „lebendigen Weihnachtssberges“, in den die kleine Erzgebirgsstadt verzaubert wurde. Seit der Eröffnung der Ausstellung ist der Straßenstaub, der das Erzgebirge aller Wälder herbeiruft, noch reicher geworden. Immer wieder entdeckt man neue Engel, Sterne und Pyramiden, die die Einheimischen hinter ihre Wohnungsfenster aufgestellt haben, um die Fremden zu grüßen.



In einer Woche 35000 Besucher im Feiertohnd

Wichtig für Sonnabend- und Sonntag-Besucher

Nam eine Woche ist vergangen, seit sich in Schwarzenberg die festliche Weihnachtsschau des Erzgebirges aufbaut und doch konnten bereits mehr als 35000 Besucher den unvergleichlichen „Feiertohnd“ der erzgebirgischen Schnitzer und Bastler erleben. Einige Schwierigkeiten, die der unerwartet grobe Zustrom der Ausstellung verursacht, konnten — zum Teil durch aerodynamische Veränderungen im Ausstellungsgebäude — reiflos beseitigt werden. Mit freudiger Begeisterung und beispielhafter Selbstlosigkeit dienen alle Helfer diesem großen, so bald nicht wiederholbarem Wert.

Ein Sonderzug nach dem anderen trifft in der kleinen Bergstadt ein; oft fährt eine lange Kette von Autobussen durch die geschmückten Straßen zum Ausstellungsgebäude. Unzweifelhaft steht Schwarzenberg in diesen Wochen im Mittelpunkt Sachsens; deshalb wird am zweiten Adventssonntag das Heimatwert Sachsens seine Mitgliederversammlung und der Erzgebirgsverein eine Tagung in Schwarzenberg abhalten. Beide Einrichtungen dienen dem Schutz des sächsischen Grenzlandes und der Pflege des erzgebirgischen Volkstums, dessen Eigenart und Reichtum noch nie so nachdrücklich und überzeugend fundgetan wurden wie durch die Feiertohnd-Schau.

Aus diesem Anlaß werden am kommenden Sonntag besonders viele Sonderzüge und Autobusse in Schwarzenberg erwartet.

Es sei daher nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Wochenenden, die noch nicht im Besitz einer Eintrittskarte sind, die Ausstellung möglichst am kommenden Sonnabend, 4. Dezember, oder Sonntag, 5. Dezember, nur ab 18 Uhr besuchen müßten.

Sonntag von 9 bis 18 Uhr ist die Ausstellung der überaus zahlreichen Voranmeldungen wegen nur den Karteninhabern und den Teilnehmern an Sonderfahrten mit Reichsbahn und Autobus zugänglich. Werktag ist die Ausstellung wieder ununterbrochen von 7 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Die größte Technische Messe der Welt

auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Die Große Technische Messe und Baumeße Leipzig ist über die größte regelmäßige Schau technischer Erzeugnisse gewesen. Zur Frühjahrsmesse 1936, die am Sonntag, 6. März, beginnt und bis Montag, 14. März, geöffnet ist, wird das Angebot, soweit sich bisher übersehen läßt, um 15 bis 20 v. H. höher liegen als im Vorjahr. Damit wird die Frühjahrsmesse 1938 die größte jemals durchgeführte Technische Messe der Welt sein.

Weit über 5000 Maschinen werden im Betrieb vorgeführt; außerdem werden Werkstoffe und Baustoffe, technische Geräte und Hilfsmittel für die Werkstatt in großer Vielfalt angeboten. Alle Aweiae der Technik sind in

Deutsche Werkstoffe anerkannt!

Zeugnisse für den deutschen Wissenschaftler

Nach den beim Reichskommissar für die Internationale Ausstellung 1937 vorliegenden amtlichen Mitteilungen des Präsidenten des Internationalen Preisgerichtes sind folgenden Ausstellern von neuen deutschen Werkstoffen und Verfahren Große Preise („Grand Prix“) zuerkannt worden:

Für den synthetischen Gummi Buna, der in einigen Proben zum Beispiel als Kraftwagenreifen und als Fußbodenbelag im Deutschen Haus ausgestellt worden war, der F. G. Farben AG.; für die neue trocken- und naßste Zellwollfaser Vistra-XI mit bleibender Kräufelung und wollähnlicher Oberflächenstruktur, hochelastisch von ausgezeichneter Wärme-Isolationsfähigkeit, die sowohl als Faser wie auch in Form von fertigen Geweben angezeit wurde, ebenfalls der F. G. Farben AG.; für den neuen deutschen synthetischen Treibstoff, dessen Herstellung nach dem F. G. Hochdruckverfahren an einem Schema im Deutschen Haus erläutert wurde, der gleichen Gesellschaft.

Unter den neuen auf der Kobaltbasis hergestellten plastischen Werkstoffen, die vor allem in der Deutschen Abteilung des Internationalen Pavillons angezeit wurden, sind preisgekrönt worden: für das Plexiglas — ein glasähnliches, glaslares, praktisch unzerbrechliches und in beliebigen Farben herstellbares Erzeugnis, das in seiner praktischen Anwendung, zum Beispiel für den Flugzeugbau in Form von geboenen Scheiben, ferner für die Herstellung von Musikinstrumenten und Linfen angezeit wurde, der Firma Kochu-Haus (Darmstadt); für die technischen Harze Nipolam, Polopal, Troion und Troilan der Dynamit-AG. vorm. Alfred Nobel (Treibstoff); diese letztgenannten Schütz- und Formstoffe wurden u. a. in Form von Röhren, Schläuchen, Klappen, Fußbodenbelag, Möbelbespannstoffen, wasserdichten Bezugstoffen für Kältboote, unzerbrechlichem Geschirr, ferner als Wandplatten, plastische Buchstaben und in pulverförmiger Form im Internationalen Pavillon vorgeführt; für die bekannten deutschen synthetischen Farben der F. G. Farbenindustrie AG., die in den verschiedensten Schattierungen und Verwendungsmöglichkeiten aufgestellt waren; für das Hartmetall Wibia, das hochwertigste Werkzeugmaterial für die Bearbeitung von Metallen, das in seiner praktischen Anwendung auf Hochleistungs-drehbänken im Internationalen Pavillon vorgeführt wurde, der Firma Friedrich Krupp; für die Leichtmetalle der F. G. Farben (Bitterfeld) Hydromalium und Elektron; sie wurden in ihren vielen Anwendungsmöglichkeiten besonders als Werkstoffe für den Flugzeugbau und Motorenbau im Deutschen Haus ausgestellt; für das neue Metallplattierungsverfahren (Walzschweißverfahren), bedeutsam vor allem für die Herstellung von Großgeräten für die chemische Industrie, das neben zahlreichen Einzelproben an drei Kesselböden im Internationalen Pavillon angezeit wurde, der Deutschen Röhrenwerke AG., Pöhlendorf (Werk Eibfen, Mülheim, Ruhr); für die aus Aluminium nichtrostenden, säure- und hitzebeständigen V11a-Stahl nabilisgezogenen und kunstvoll geboenen Rohrstangen der Mannesmann-Röhren-

Leipzig vertreten. Die von den zwanzig Hallen bedeckte Fläche auf dem 380000 Quadratmeter großen Ausstellungsareal erhöht sich damit auf rund 137000 Quadratmeter.

Die Große Technische Messe und Baumeße Leipzig bietet eine ungewöhnlich günstige Gelegenheit, sich über den technischen Fortschritt zu unterrichten. 3300 Fabrikanten von Maschinen und technischen Erzeugnissen zeigen hier, was sie anzubieten haben. Gleichartige Erzeugnisse werden von vielen Ausstellern vorgeführt, so daß das Angebot verglichen und auf Grund unmittelbarer Anschauung die Entscheidung getroffen werden kann; der Wettbewerb zwingt die Aussteller, nur die besten und bewährtesten Erzeugnisse in Leipzig zu zeigen.

Die Frühjahrsmesse 1937 wurde von insgesamt 263136 Einäufern besucht, von denen 31684 aus nicht-deutschen Ländern kamen. Hierunter waren alle Erdteile vertreten, davon Amerika mit 1310, Asien mit 417, Afrika mit 166 und Australien mit 26 Einäufern. Für die Frühjahrsmesse 1938 ist in den meisten Ländern das Interesse noch stärker als im Vorjahr.

werte, Düsseldorf; für die hervorragenden Erzeugnisse aus Glas und Sturzauf (Diorit) zu technischen Zwecken aus dem Jenaer Glaswerk Schott u. Gen.

Aus dem großen Bereich der Chemie seien hervorgehoben: auf pharmazeutischem Gebiet das neue Mittel gegen Kinderbettfieber Prontofol (F. G. Farben) und die Darstellung der Ergebnisse längerer Untersuchungen auf dem Gebiet der Hormonforschung (Schering-Kahlbaum AG., Berlin); weiterhin das hervorragende Mottenschupmittel Eulan, ein Erzeugnis der F. G. Farbenindustrie AG.

Reichstarifordnung für die Wäscheindustrie

Durchgreifende Neuregelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen

Der Sondertreibhänder der Heimarbeit im deutschen Velleidungsgeerbe hat gleichzeitig als Sondertreibhänder der Arbeit für die deutsche Wäscheindustrie eine neue Tarifordnung für sämtliche Zweige der Wäscheindustrie erlassen, die eine umfassende und durchgreifende Neuregelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der in diesem wichtigen Industriezweig Beschäftigten darstellt.

Besondere Bedeutung besitzt die Tarifordnung für die Durchführung des Entgeltsschubes in der Heimarbeit. In etwa 750 Positionen sind sämtliche vorkommenden Arbeitsvorgänge erfasst und durch Leistungszellen bewertet worden. Außerdem sieht die Tarifordnung Mindestlohnsteigerungsätze vor, die bei der Entgeltbemessung für die Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister zugrundegelegt werden müssen.

Die Tarifordnung sichert den in der deutschen Wäscheindustrie in etwa 2500 Betrieben beschäftigten 100000 Gefolgschaftsmitgliedern und in Heimarbeit Beschäftigten gerechte Lohn- und Arbeitsbedingungen. Die neuen Bestimmungen treten am 1. Januar 1938 in Kraft.

Herrliches Sowjetparadies!

Erleben Sie die schnellste Weg dazu

Eine neue Welle der Sabotage und Hochverratsprozesse, denen die üblichen Massenerziehung folgen, geht wieder durch die ganze Sowjetunion. Im Nordkaukasusgebiet wurden sechs Landwirtschaftsfunktionäre wegen gegenrevolutionärer Umtriebe und Schädlingarbeit erschossen, in Swerdlowst fünf Funktionäre der Gebiets-Landwirtschaftsverwaltung, darunter eine Frau, sowie fünf Angehörige eines Getreidekontors, im Gebiet Samara der Direktor einer Schweinefarm, während drei Bauern Ruchthausstrafen von fünfzig Jahren erhielten. In der turkmenischen Sowjetrepublik wurde ein eingeborener Bauer zum Tode verurteilt, der einen Anschlag auf einen Wahlagitator begangen hatte. In der Wolgadeutschen Republik sind drei Angehörige eines Getreidekontors im Gebiet Erdenbach wegen angeblicher vorsätzlicher Schädlingarbeit verurteilt worden. Von zahlreichen umfangreichen Prozessen, in denen bis jetzt noch keine Urteile vorliegen, berichtet die Provinzpresse aus allen Teilen der Sowjetunion.

Russvermittlung nur durch Arbeitsämter

Am 15. Oktober 1937 ging der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen mit dem Landesleiter Sachsen der Reichsmarktkammer und dem Bezirksgruppenleiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Verberberungsgewerbe, Bezirksgruppe Sachsen, eine Vereinbarung ein, die eine sozial und bedarfsmäßig gerechte Regelung des Arbeits-einlages musikausübend tätiger Personen bezwecken soll. Insbesondere soll die noch immer trotz der im Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung vom 5. November 1935 neabenen Bestimmungen zu beobachtende Tätigkeit sogenannter wilder Russvermittler unterbunden werden. Nach diesem Gesetz werden aktionsmäßige Russvermittler mit Geldstrafe oder Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten bestraft; doch können auch Personen, die sich dieser Vermittler bedienen, mit Ordnungsstrafen belegt werden. Es empfiehlt sich darum für jeden Russvermittler, insbesondere auch für Vereine, den Russbedarf zur Vermittlung der gewünschten Arbeitskräfte nur dem zuständigen Arbeitsamt zu melden.

Bekenne Dich heute zur nationalen Solidarität durch Dein Opfer!



Neue Wege der Verständigung?

Delbos auf der Reise nach Warschau.

Abkehr von der kollektiven Sicherheit.

Paris, 2. Dezember. Außenminister Delbos hat am Donnerstag in Begleitung des polnischen Botschafters in Paris seine große Informationsreise im Nordosten nach Warschau...

Die Besuchsreise des Außenministers Delbos in Ost-Europa beginnt mit dem Besuche in Warschau. Vor allem aber der Besuch in Prag, der diese Reise beschließt...

Die Warschauer Besprechungen dienen der allgemeinen Stabilisierung.

„Gazeta Polska“ schreibt u. a., das französisch-polnische Bündnis habe in den 16 Jahren seines Bestehens seine endgültige Festigkeit bewiesen. „Express Voran“ meint, der Besuch Delbos falle in eine Zeit des Umbruchs...

Das Militärbüro „Polska Zbrojna“ hofft, daß die „unbefriedigenden finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Polen“ während des fünfjährigen Aufenthaltes des französischen Außenministers in Polen besprochen und gebessert werden können.

Der „Kritikale“ „Nash Dzienal“ meint, es gebe keinen Unterschied der Auffassungen zwischen Polen und Frankreich mehr. In Paris habe man nicht nur der letzten deutsch-polnischen Verständigungserklärung deutlich beigepflichtet...

Polnische Kolonialforderungen?

London, 3. Dezember. „News Chronicle“ vermutet, daß dem französischen Außenminister Delbos während seines Aufenthaltes in Warschau bereits ins einzelne gehende Kolonialforderungen Polens vor-

gelegt werden würden. Polnisehrerseits werde man darauf hinweisen, daß es durchaus nicht berechtigt sei, wenn Polen mit einer Bevölkerung von rund 33 Millionen Menschen keine Kolonien hätte...

Der „Krauscher Illustrierte Kurier“ ist der Meinung, daß eine große internationale Kolonialkonferenz bevorstehe, zu der seine Ansprache auch Polen anmelden müsse...

Delbos auf der Durchreise nach Warschau vom Reichsaussenminister begrüßt.

Berlin, 3. Dezember. Der französische Botschafter Francois Poncet hatte dem Reichsaussenminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, offiziell davon unterrichtet, daß der französische Außenminister Delbos auf seiner Reise nach Warschau Berlin berühren würde.

Am Freitagmorgen wurde Herr Delbos bei seiner Durchreise auf dem Schlesiener Bahnhof von dem Reichsaussenminister begrüßt.

Auch englisch-italienische Annäherung.

Die Unterredung, die Grandi mit Eden am Donnerstag hatte, findet in der römischen Presse lebhaftes Beachtung. Mit Genugtuung vernimmt man aus London, daß der englische Außenminister, wie „Stefani“ berichtet, bei dieser langen Unterredung den italienischen Botschafter eingehend über sämtliche Fragen unterrichtet habe...

„Messaggero“ und „Popolo di Roma“ unterstreichen außerdem übereinstimmend in ihren Londoner Berichten, daß Eden daran gelegen war, dem italienischen Botschafter die Versicherung zu geben, daß weder die Reise von Lord Halifax nach Deutschland noch die englisch-französischen Besprechungen auch nur im geringsten das Ziel hatten, die Achse Berlin-Rom zu schwächen...

Andererseits dürfe man allerdings nicht übersehen, daß die Kräfte, die hartnäckig gegen die Politik Chamberlains arbeiten, nach wie vor tätig seien. Nach Ansicht des „Popolo di Roma“ hat mit den Besprechungen am Donnerstag die Phase der normalen diplomatischen Fühlungsnahmen begonnen...

Verjüngung des englischen Armeesrates.

Drei Mitglieder zurückgetreten.

London, 2. Dezember. Das englische Kriegsministerium gab am Donnerstagabend Änderungen in der Zusammensetzung des Armeesrates bekannt, die in England als geradezu umwälzend empfunden werden...

Zurücktreten werden Feldmarschall Sir Cyril J. Deverell, erstes militärisches Mitglied des Armeesrates und Chef des Reichsgeneralstabes; Sir F. D. S. Knox, zweites militärisches Mitglied und Generaladjutant der Streitkräfte...

Die Entscheidung des Kriegsministeriums setzt das Durchschnittsalter der militärischen Mitglieder des Armeesrates von 63 auf 52 Jahre herab.

„Ueberwundene ernste Meinungsverschiedenheiten.“ London, 3. Dezember. Die weitgehenden personellen Umstellungen, die der Kriegsminister im Armeerat vorgenommen hat, stehen für die gesamte Londoner Morgenpresse im Vordergrund des Interesses...

„Daily Telegraph“ hebt in seinem Leitartikel hervor, daß ein derartiger Wechsel im Armeerat seit seinem Bestehen überhaupt beispiellos sei.

„Daily Telegraph“ hebt in seinem Leitartikel hervor, daß ein derartiger Wechsel im Armeerat seit seinem Bestehen überhaupt beispiellos sei. Das deutet natürlich darauf hin, daß der Kriegsminister und viele seiner militärischen Berater ernste Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Organisation des Armeesrates gehabt hätten...

Zwischenfall in der Schanghai Niederlassung.

Bomben auf die japanischen Truppen.

Totio, 3. Dezember. Bei der angekündigten japanischen Parade in der Internationalen Niederlassung von Schanghai ereignete sich ein schwerer Zwischenfall. Als die japanischen Truppen das Wagon-Warenhaus in der Nanjingstraße passierten...

In Limbu Das Ozyonub Loborius Roman von Hans Feuer. Ich spüre Ihnen nicht nach! sagte sie. Bitte sehr, gnädige Frau, ich verzehle alles! Siehe sehr, gnädige Frau, ich verzehle alles! John B. Everking hatte recht: es wurde Zeit, das Spiel abzublenden...

lehre noch einmal um, weil er irgend etwas vergessen habe. Der Zurückbleibende würde aber dann der echte Laborius sein. Renate Petersen wartete nicht. Sie sah, als der Mann, der hier vorgab, der Geiger Laborius zu sein, das Hotel verlassen hatte...

Es dürfte nicht allzuschwer sein, mit ihr fertig zu werden. Cille Märker hatte ihre Erfahrungen im Verkehr mit Männern... Sie erinnerte sich noch genau des bekümmerten jungen Mannes aus der Zeit vor zwei Jahren. Damals reizte es sie nicht, seine nähere Bekanntschaft zu machen...

Franco beschwört Spaniens Einheit, Größe und Freiheit.

Offizielle Vereidigung des spanischen Nationalrates in Burgos.

Burgos, 2. Dezember. Im historischen Gebäude der alten Justizkammer trat der neue spanische Nationalrat zusammen, der mit General Franco an der Spitze den feierlichen Eid auf Spanien leistete. Das Staatsoberhaupt schwor, stets im Dienste der Einheit, Größe und Freiheit stehen zu wollen, und der Kalange Spanas Traditionallista zu leben und als Führer voranzugehen.

Die Mitglieder des Nationalrates leisteten darauf den Eid auf diese Vereidigung, Spaniens Größe mit Wahrheit, Wachsamkeit und Gehorsam zu dienen und das neue Leben dem Vaterlande zu opfern. Die führenden Persönlichkeiten und Würdenträger des Staates und der spanischen Weltmacht und die ausländischen Bevölkerung waren anwesend. In der tausendjährigen Halle wurde ein Staatsempfang durch General Franco und die Sitzung des Nationalrates, wobei der alte Vizepräsident der Kalange, Naimondo Fernandez Cuesta, zum Generalsekretär gewählt wurde und ebenso zwölf Mitglieder des Nationalrates. Die Jugungsfragen waren Kalange, Kolonialtruppen und patenttragendem Agrarwesen umfänglich. Flugzeuge zogen Ehrenschleifen in den Lüften. Die Bevölkerung bereicherte Franco und seinen Mitarbeitern große Ovationen.

Mandschukuo und Franco erkennen sich an.

Tosio, 2. Dezember. Bei dem am Donnerstag erfolgten Austausch im Auswärtigen Amt über die gegenseitige Anerkennung Mandschukuos und Nationalspaniens wurde von beiden Seiten übereinstimmend festgestellt, daß Mandschukuo und das nationale Spanien in dem Ziele der Welt friedensliebender Umtrieben der Komintern tätig zu begegnen und so zur Aufrechterhaltung der Weltfriedens und des Friedens in der Welt beizutragen. Das nationale Spanien erkenne deshalb Mandschukuo als unabhängigen Staat an, während Mandschukuo in der Regierung General Francos die rechtmäßige Regierung Nationalspaniens sehe.

Aus aller Welt.

Endendorfs Befinden unverändert. Ueber das Befinden General Endendorfs ist am Donnerstag 19.30 Uhr folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: „Keine Veränderung des Befindens weder nach der guten noch nach der schlechten Seite.“

Waldur von Schirach in der Hauptstadt des Grafen. Der jugendliche Waldur von Schirach trat mit seiner Begleitung am Donnerstagmittag in Bagdad ein. Nach der Landung wurde er von der deutschen Kolonie herzlich begrüßt. Auch der italienische Gesandte war zum Empfang erschienen.

Gotthelf Viktor sang in London. — Starke Erfolge des deutschen Tenors. In der Londoner Oper Covent Garden wurde eine Aufführung von „Trianon und Jolde“ gegeben, an der der deutsche Tenor Gotthelf Viktor als Trianon zum ersten Male in einer Londoner Oper noch nicht erlebten Erfolg. Der Besatz nach Schluss der Oper nahm kein Ende, und immer wieder verlangte das begeisterte Publikum die Darsteller zu sehen. Erst nach 17 Vorhängen schied sich die Künstler zurückziehen. Gotthelf Viktor trat erst kurz vor der Aufführung in London eingetroffen, und einen erkrankten Künstler zu ersetzen. Die Jolde wurde von der englischen Sopranistin Eva Turner in hervorragender Weise dargestellt.

Ein Grubenanfall im Saargebiet. Auf der Saargebiet bei Dürscheid wurden am Donnerstag in der Mittagspause ein Zeiger und ein Bergarbeiter durch einen Stroh abgetrieben. Die Bergungsarbeiten unter Leitung der Grubenselbstverwaltung und der Bergbehörde sofort aufgenommen worden. Die abgetriebenen Arbeiter sind um 19 Uhr sämtlich unverletzt geborgen worden.

Queipo de Llano enthüllt.

Weitere Hilfeleistungen Volksfrontfrankreichs für Sowjet-Spanien.

Sevilla, 3. Dezember. General Queipo de Llano gab in seiner letzten Rundfunkrede weitere Zahlen über die französische Hilfe für Sowjetspanien bekannt. Er betonte, daß die französische Volksfront trotz der deutlichen Hinweise und Proteste der spanischen Nationalregierung und trotz internationaler Abmachungen die Rolle des Waffenschuggells fortsetze.

So seien in der vergangenen Woche bei Perpignan zwölf Waffenspezialisten nach Spanien gekommen, um dort die technische Leitung der Waffenfabriken zu übernehmen, ferner Flugzeugingenieure und Gießereischleute. In der gleichen Zeit hätten die Franzosen an Waffen einen Eisenbahnzug voll Militärlastwagen verladen sowie ein Flugzeug, das bereits die Farben Sowjetspaniens getragen habe. In Paris treibe, so stellte der General schließlich fest, ein sogenanntes „Internationales Komitee für Hilfe für Sowjetspanien“ sein Unwesen.

Freunde aus Valencia in Paris.

Spanische Volkshewigenabteilungen verhandeln mit der französischen Volksfront.

Paris, 3. Dezember. Eine Abordnung der spanischen Volkshewigen aus Valencia weilte zur Zeit in Paris, wo der sowjetisch-französiche Volksfront ein Presseempfang für sie veranstaltete. Die spanischen Volkshewigen erklärten, sie seien nach Paris gekommen, um mit den französischen Volksfrontparteien Fühlung zu nehmen und ihnen die gegenwärtige Lage in Spanien zu erläutern. Er folgten optimistische Erklärungen der spanischen Volkshewigen. Der Bericht, den der „Parisien“ über diesen Besuch veröffentlicht, schließt mit folgendem Satz: „Die sowjetisch-französiche Volksfront hat sich am Abend in die französische Ministerpräsidentschaft begeben.“

Nationaler Heeresbericht.

Salamanca, 3. Dezember. Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag lautet: Im Abschnitt Trazo an der Guadajarafront verteilten unsere Truppen einen feindlichen Angriffsvorstoß und fügten dem Gegner zahlreiche Verluste zu. Es wurden 22 Gefangene gemacht, 46 Gewehre und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Pengó im Werte von 1.800.000 RM. verschoben. Der Budapest-Polizei ist es nunmehr gelungen, auch die Anführer der jüdischen Devisen-Schwammgilde festzunehmen, von denen kürzlich vier Mitglieder zu je 20-jährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden waren. Es handelt sich diesmal um sechs Juden aus Galizien, die alle festgenommen worden konnten. Es wurde festgestellt, daß diese jüdische Schwammgilde innerhalb ihres mehr als zweijährigen Wirkens 3 Millionen Pengó (rund 1.800.000 RM.) in Koffern mit Geheimfäden über die ungarische Grenze gebracht hat. Das Haupt der Bande, Aron Friedmann, stand mit den in den einzelnen Provinzen lebenden Helfershelfern mittels einer Geheimsprache in Verbindung. Die bereits verurteilten vier Mitglieder der Verbrecherbande galten nur als Angestellte und ausführende Organe, die in monatlichen Raten regelmäßig Beträge von mehr als 100.000 Pengó über die Grenze zu schaffen hatten.

Das jüdische Gymnasium von Wilna — eine zentrale kommunistische Erziehungsarbeit. Als Ergebnis der Untersuchungen, die die Wilnaer Polizei im Zusammenhang mit der Verhaftung von 27 jüdischen Schülern wegen kommunistischer Veräufung bis jetzt geführt hat, wurden in der Nacht zum Donnerstag weitere Hausdurchsuchungen bei Angehörigen des jüdischen Gymnasiums in Wilna durchgeführt. Die Polizei fand wieder belastendes Material und verhaftete 15 jüdische Gymnasiasten wegen kommunistischer Umtriebe und Verfehlung.

Betrügerische Erhöhung der Eisenbahnpreise in Frankreich. Die für den 1. Januar vorgesehene Erhöhung der Eisenbahnbeförderungspreise wird sich für den Güterverkehr um etwa 24 v. H. bewegen. Auch die Personalfahrtpreise werden in allen drei Wagenklassen erhöht.

Wieder Munitionsfunde in der Umgebung von Paris. In der weiteren Umgebung von Paris wurden am Donnerstag neue Munitionsfunde gemacht. In einem Forsthaas entdeckte man eine für die Ladung von Granaten eingerichtete Werkstätte, in der sich sechs Kisten mit Pulver befanden. Die Arbeiterin des Hauses ist ins Ausland geschickt. Ein Strafenwärter fand im Chaussee Graben im Département Seine-et-Oise 46 Kisten mit je 12 Handgranaten, außerdem eine Menge Chlor und eine Reihe von Ladelwerkzeugen. In der Nähe einer Gemeinde im Canton Brice stellte die Genbarmerie 30 weitere Kisten mit geladenen Handgranaten sicher. Die Gesamtzahl der bis jetzt gefundenen Handgranaten beläuft sich auf 5000.

Warnungsgeneralstreik. Die Angestellten des Pariser Veibhauses haben für den heutigen 3. Dezember einen 24stündigen Warnungsgeneralstreik beschlossen, weil ihre Arbeitszeitforderungen noch nicht bewilligt worden sind. Ueberdies hatte es der Finanzminister abgelehnt, eine Abordnung der Veibhaus-Angestellten zu empfangen.

Drei Bergarbeiter von niedergehendem Gestein erschlagen. In einem Stollen des Kohlenbergwerkes von Arja in Istrien wurden drei Arbeiter durch niedergehendes Gestein verschüttet. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsmaßnahmen konnten die Leichen der Verunglückten bisher nicht geborgen werden.

„Wenn es morgen Krieg gibt.“ Im nächsten Jahr wird die rote Armee das Jubiläum des zwanzigjährigen Bestehens feiern. Die sowjetische Filmindustrie läßt eine Reihe von Filmen herstellen, die sich mit verschiedenen militärischen Themen beschäftigen und in den Jubiläumstagen uraufgeführt werden sollen. Die meisten dieser Filme zeigen Episoden aus der früheren Geschichte des Sowjetreiches, einer aber trägt den Titel „Wenn es morgen Krieg gibt“. Er ist dazu bestimmt, im Bilde die Kampfmittel der roten Wehrmacht zu zeigen, deren angebliche Unbesieglichkeit die Presse nun schon so oft ausposaunt hat.

Roter Putsch in Nordbrasilien vereitelt. In dem nordbrasilianischen Staat Alagoas sind zwei neue kommunistische Putschvorbereitungen aufgedeckt worden. Zwei mit zahlreichen Personal besetzte bolschewistische Agitationszentralen wurden ausgehoben und ihre Leiter verhaftet. Eine Menge verschiedenartiger Waffen und umfangreiches Agitationsmaterial wurde beschlagnahmt.

Belgiens Außenminister gegen Gerüchtmacherei um das Kolonialproblem.

Abrücken von krankhafter Verleumdungsfucht internationaler Unruhestifter.

Brüssel, 2. Dezember. Der Londoner Korrespondent der Brüsseler „Metropole“, der russische Jude Polakow, hatte durch Verbreitung eines frechen Schwindels das Seine zur Vergiftung der internationalen Atmosphäre getan. Gegen diese, Deutschland der Hauptziele nach fremden, insbesondere belgischen Kolonialbesitz verächtlichmachenden Lügen wandte sich nunmehr eine Erklärung des belgischen Außenministers Spaak. Nachdem von deutscher Seite bereits die Behauptungen der gewerkschaftlichen Presseflügel dementiert worden waren, erfolgte Spaaks Erklärung im Senat in der Form einer Erwiderung auf eine dringliche Anfrage des Vorsitzenden der katholischen Senatsfraktion. Der Außenminister Belgiens stellte fest, daß die belgische Regierung niemals mit irgendeinem Vorschlag, der die Integrität der Kongokolonie zum Gegenstand gemacht hat, gefaßt worden sei. Ein solcher Vorschlag könne auch niemals von Belgien in Erwägung gezogen werden; alle über die Kongokolonie unlaufenden Gerüchte müßten stets skeptisch aufgenommen werden, denn er erinnere sich, daß solche Gerüchte schon vor einem Jahr in Umlauf gewesen seien. Außenminister Spaak erinnerte in diesem Zusammenhang auch an frühere klare Erklärungen des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels. Man könne infolgedessen den Schluss ziehen, erklärte Spaak, daß die verantwortlichen deutschen Kreise jeden Gedanken, an dem belgischen Könige zu rühren, ablehnten. Die belgische Regierung werde zudem niemals zulassen, daß an die Integrität der Kolonie gerührt werde. Die Ausführungen des Ministers wurden vom ganzen Hause mit großem Beifall aufgenommen.



Im Lichte des Onizyus Loborin

Roman von Hans Feuer

Al die Erfüllung verließ Jan Laborius! Freilich diese Dame Peterien mußte ausgeschaltet werden Sie war keine unmittelbare Gefahr... wirklich...
„Ottie Märker nahm es mit jeder auf. Aber man kann schneller zum Ziel, wenn das Gelände frei war! Ihr Entschluß war falsch.“
Hilfsweise begann sich zwischen Renate Peterien und Jan Laborius erst etwas anzuspinnen. Man konnte sehen man es geschickig anfang, der Sache noch ein Ende machen.
Ueber das Wie sprang Ottie Märker mit einem Lächeln hinweg.
Der Jwed heiligt die Mittel, und über das, was eine Frau aus - Liebe tut, hängt man den Mantel liebevollen Verschleiens.
Ottie Märker warf ihrem Spiegelbild noch einen zärtlichen Blick zu, stellte zu ihrer eigenen Befriedigung fest, daß sie heute wieder einmal reizend aussehe, und vertiefte im Zimmer.
Schritt, gutgetaumt ob der guten Aussicht, die sich ihr öffnete, über den Korridor, blieb vor der Tür stehen, hinter der Renate Peterien wohnte, späerte noch ein klein wenig und stopfte dann entschlossen.
Renates Stimme forderte zum Eintreten auf.
Lächelnd folgte Ottie Märker der Aufforderung.
„Guten Morgen, Fräulein Peterien!“
Renate, vor einer halben Stunde erst von ihrem Gang nach Adion zurückgekehrt, bildete erkennen auf, als sie ihre Besucherin erkannte.
Die Frau mit den vier verflochtenen Männen und dem augenblicklich rotblonden Haar ließ ihr keine Zeit, ihrem Erkennen irgendeinen Ausdruck zu verleihen.
„Ich bitte Sie um Entschuldigung, liebste Fräulein Peterien, ich bin nämlich in einer schrecklichen Verlegenheit. Eben wird ich einen Brief schreiben und merke meinem Entlegen, daß mir mein Briefpapier ausgegangen ist. Können Sie mir vielleicht einmal ausleihen?“
Renate sah die schlanke Frau an, die da mit der harmlosen Miene der Welt hereinkam. Daß Ottie Märker

wegen eines Briefbogens zu ihr kam, war mindestens sehr merkwürdig. Der einsache Weg wäre doch der zu Frau Rugenbauer gewesen, die ihrer Meisterin sicher gern aus der Verlegenheit geholfen hätte.
„Bitte sehr!“ sagte sie zurückhaltend, nahm aus einer Mappe Briefbogen und Umschlag und reichte beides ihrer Besucherin.
„Vielen Dank!“ lächelte Ottie Märker und machte, nachdem ihre Bitte so reich Erfüllung gefunden, nicht einmal den Versuch, zu geben. Sie schaute sich um. „Recht haben Sie es sich hier eingerichtet, Fräulein Peterien... gar nicht wie in einem Fremdenheimzimmer sieht es hier aus... es ist eine persönliche Note da.“
Renate Peterien wußte nicht was sie darauf erwidern sollte. In ihr war ein Warten. Die Frau wollte etwas anderes von ihr. Unwillkürlich stieg ein Gefühl leiser Abwehr in ihr auf.
Ottie Märker empfand das nicht.
Auf einmal hatte sie sich gesetzt, ohne daß sie dazu aufgefordert worden war.
„Verzeihen Sie, Fräulein Peterien... Sie haben eine so wundervolle Haarfarbe... ist das Natur oder...“
Renate Peterien mußte lächeln.
Die Frau hatte Sorgen.
„Name!“ sagte sie. „Ich stamme von der Wasserfante... da findet man dies Blond noch sehr häufig.“
„Benedigenswerten!“ bewunderte Ottie Märker. Und meinte weiter: „Das war wohl eine Ueberraschung für Sie gestern Abend, nicht, als Sie plötzlich sahen, daß Hans Löhnner und Jan Laborius ein und dieselbe Person war?“
„Das ist der Grund ihres Besuches!“ dachte Renate, und das Lächeln auf ihren Lippen verschwand.
Ottie Märker tat, als merke sie das nicht.
„Hans Löhnner macht manchmal solche Späße!“ fuhr sie unbeduldsamer fort. „Wir haben uns ja die ganze Zeit über köstlich unterhalten! Er hat uns allen doch ausdrücklich verboten.“
Renate Peterien stand auf.
„Sie müssen mich entschuldigen, gnädige Frau... ich habe zu tun! Ich muß meine Rolle noch lernen.“
„Einen interessanten Versuch haben Sie!“ anerkannte Ottie Märker. „Aber ich habe auch keine Zeit!“
Sie warf einen Blick auf ihre Armbanduhr und ließ einen kleinen Schrei aus. „Ach Gott, es ist schon so spät! Um ein Uhr habe ich mich zu Hans Löhnner verabredet!“
Sie lächelte harmlos. „Er hat mich so darum gebeten, obwohl ich eigentlich unsere alte Freundschaft nicht wieder

auffrischen wollte! Aber Sie haben das ja sicher auch schon erlebt, Fräulein Peterien, nicht? Wenn man mal einen Menschen gern gehabt hat, fällt es einem schwer, nein zu sagen!“
Renate Peteriens Gesicht war blaß geworden. Sie sah Ottie Märker an, die das nicht zu sehen schien.
„Sie... Sie kennen Herrn Löhnner schon lange?“
Ottie Märker lachte hell auf.
„Aber ich bitte Sie! Seit fast vier Jahren schon! Er wollte, als er entdeckt wurde, daß ich ihn nach Amerika begleite. Mir war das zu unsicher. Heute allerdings... ich habe mich wieder mit ihm ausgedöhnt! Als Frau kann man ja nicht so hart sein, wenn man sieht, daß ein Mensch unter dem Herwürfniß leidet, nicht wahr? Also, liebste Fräulein Peterien, nochmals vielen Dank für das Papier.“
Sie nickte dem jungen Mädchen mit strahlendem Lächeln zu und ging.
Renate Peterien stand im Zimmer und starrte auf die Tür, die sich eben hinter Ottie Märker geschlossen hatte.
Durch ihren Kopf wirbelten die Gedanken in wirrem Durcheinander. Es war, als habe eine rücksichtslose Hand einen Vorhang weggerissen... und in greller Klarheit beleuchtete der Tag nun ein armes kleines Gesicht, das, faum aufgeleimt, von derselben rücksichtslosen Hand wieder zerstört wurde.
So war das also!
Auf einmal hatte die ganze Episode mit Hans Löhnner ein anderes Aussehen.
Was sie gestern noch, als sie sich mit ihm unterhielt, zu empfinden meinte, war nichts weiter gewesen als Einbildung.
Seine Lebenswürdigkeit war ohne Inhalt... alles, was er sagte, war ganz unbedeutend.
Und sie hatte geglaubt...
Renate Peteriens Hand fuhr mit einer unruhigen Bewegung über den Tisch hin, als wollte sie etwas auslösen.
Die andern hatten sich lustig gemacht über das Spiel, das er mit ihr trieb... die andern hatten hinter ihrem Rücken gelacht.
Und er... er hatte das nicht nur geduldet... er hatte es sogar angefeindet!
In Renate Peterien kramte sich etwas zusammen.
(Fortsetzung folgt.)



Aus der Heimat.

Am Mittwoch stieß in Lampa, in der Kurve am „Grünen Baum“ der Fleischermeister Schubert, Hermannsdorf mit seinem Motorfahrrad mit einem Rieslastzug zusammen. Dabei erlitt Sch. einen Oberschenkelbruch und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Bei dem Lastzug soll es sich um den gleichen handeln, der vor kurzer Zeit im Ortsteil Süd in einem ähnlichen Unfall verwickelt war.

Zur Adventfeier am 12. Dezember. Wie viele mögen am Sonntag der erzgebirgischen Vorweihnacht an ihrem Radio gelauscht und nach beendetem Spiel gesagt haben: ohne ein deutsches Weihnachten wären wir doch um so vieles ärmer. Von jeher sind deshalb auch die Kirchen nicht gefüllt, wenn in ihnen in der Vorweihnachtszeit eins der vielen Krippenspiele aufgeführt wird. Die letzten Jahre haben den kirchlichen Kreisen „Krippenspiele“ gegeben, die besonders wertvoll sind. Man könnte sie wohl besser „vollständige Oratorien“ nennen. In ihnen wird immer mehr Wert darauf gelegt, daß das „Spielerische“ oder „Theaterhafte“ entfällt und dafür musikalisch Wertvolles und dabei leicht Verständliches zu Gehör und zur Erbauung gebracht wird. Auch die diesjährige Adventfeier in hiesiger Kirche wird durch Darbietung von musikalisch anerkannten Wertvolles unsere Gemeinde in rechte Weihnachtsstimmung versetzen. Das Krippenspiel „Christus in deiner Geburt“ dürfte für alle Besucher ein wahres inneres Weihnachtsereignis werden.

Auf die in heutiger Ausgabe befindliche Beilage der Firma Franz H. Winklermann-Dresden machen wir hiermit aufmerksam.

Sächsische Nachrichten

Zwei Zuchthausgefangene gestrichelt

Aus dem Zuchthaus Waldheim drachen zwei mehrfach vorbestrafte Schwerverbrecher, die bis 1941 und 1942 Zuchthausstrafen zu verbüßen haben, aus. Es handelt sich um den 33jährigen Alfred Oswald Heidrich, zuletzt wohnhaft in Remnis bei Bernsdorf, und den 39jährigen Heinrich Otto Dehme, zuletzt wohnhaft in Dresden.

Der Mord an Leitwein noch ungeklärt

Der auf dem Truppenübungsplatz Reithain bei Niesan am 26. Jahre alten Arbeiter Billy Lehmann aus Gröbzig bei Niesan begangene Mord konnte trotz umfangreicher Ermittlungen noch nicht aufgeklärt werden. Die Kriminalpolizei wendet sich daher an die Bevölkerung mit der Bitte, sie bei der Aufklärung tatkräftig zu unterstützen und nicht mit Aussagen zurückhalten. Jeder muß sich darüber klar sein, daß der Mörder, solange er nicht ergriffen ist, eine Gefahr für die Allgemeinheit bildet. Alle Angaben werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt. Zur Unterrichtung werden Einzelheiten mitgeteilt:

Lehmann, der in den Mitteldeutschen Stahlwerken in Gröbzig arbeitete, verließ am Freitag gegen 14.15 Uhr mit seinem Fahrrad Gröbzig, um bei seinen Verwandten im Lager auf dem Truppenübungsplatz Reithain Befragungen zu erledigen. Gegen 16.15 Uhr verließ er das Lager und begab sich zu Bekannten seiner Frau, die in Gohlis, Ortsteil Kleinischepa, wohnen. Dort verabschiedete sich Lehmann gegen 18.15 Uhr in der Absicht, mit

Ein Kind verbrannt — verschleht Streichhölzer!

In der Wohnung des Arbeiters Höfker in Plaulitz entstand durch zwei fünf und drei Jahre alte Kinder, die mit Streichhölzern spielten, ein Stubenbrand. Ein vier Monate altes Kind, das im gleichen Zimmer lag, erlitt so schwere Brandwunden, daß es in einem Krankenhaus in Zwidau starb.

Wilsdruff. Tödlicher Kraftwagenunfall — Jungen gesucht. Am 20. November gegen 18 Uhr stürzte auf der Reichsautobahn in der Nähe von Wilsdruff ein Personenkraftwagen um. Dabei erlitt eine Person so schwere Verletzungen, daß sie einige Tage darnach starb. Wie jetzt bekannt geworden ist, soll an der Unfallstelle ein Personenkraftwagen wegen einer Panne gehalten haben. Die Insassen dieses Wagens sollen den Verunglückten behilflich gewesen, jedoch unbekannt geblieben sein. Da der Vorgang möglicherweise auch in einer Verflucht erzählt worden ist, werden alle Personen, die Kenntnis von dem Unfall erhalten haben, gebeten, ihre Anschriften der Kriminalpolizei in Dresden, Schlegelgasse 7, Zimmer 80, mitzuteilen.

Wächter, Fernfahrer!

Auf der Staatsstraße Veelitz—Potsdam ereignete sich ein schwerer Kraftwagenunfall mit tödlichem Ausgang. Zur Feststellung von Einzelheiten wird als einziger Zeuge der Fahrer eines Kraftwagens zugezogen, von dessen Kennzeichen nur die II bekannt geworden ist, gesucht. Die andere Polizeinummer konnte wegen Vernehmungsunfähigkeit der überlebenden Insassen des verunglückten Wagens noch nicht festgesetzt werden. Der Lastzug fuhr am Montag, 22. November 1937, 12.30 Uhr, auf der Staatsstraße von Veelitz nach Potsdam. Der Fahrer oder der Wagenhalter wird gebeten, sich unverzüglich mündlich oder schriftlich unter Angabe seines polizeilichen Kennzeichens bei der Motorbrigade Sachsen, Dresden 20, Tiergartenstraße 44, Auf 45 203 oder 45 406, zu melden.

seinem Fahrrad nach Gröbzig zurückzufahren. Welchen Weg er einschlug, ist nicht bekannt geworden; vermutlich benutzte er die Straße nach Jakobsbühl, von wo er in den Schleusenweg einbog. Etwa 1,5 Kilometer von der Straße Jakobsbühl entfernt erhielt Lehmann den tödlichen Schuß. Bei seiner Befahrung führte er auf dem Gepäckträger seines Fahrrades einen braunen Karton aus Wellpappe, etwa 25 mal 33 mal 40 Zentimeter groß, mit einem Bindfaden befestigt, mit

Zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilter gestrichelt

Am Donnerstag gegen 11 Uhr entwich in Chemnitz auf dem Transport der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Straßgefängene Hans Rudolf Künzler, geboren am 21. Januar 1915 in Mohsdorf bei Chemnitz. Künzler gelang die Selbstentfesselung; er wurde zuletzt in der zwölften Stunde im Sonnenbergviertel gefangen. Alle Volksgenossen werden gebeten, das Mächtige zur Wiedererfassung Künzlers beizutragen. Beschreibung: 1,66 m groß, rundes volles Gesicht, niedrige Stirn, dunkelblondes Haar, trägt blauen Anzug und Mütze und schwarze Schnürschuhe. Sollte Künzler erkannt und gefasst werden, so ist größte Vorsicht geboten, denn Künzler erbielt seine lebenslängliche Zuchthausstrafe, weil er nach Verurteilung mehrerer Straftaten im Jahre 1936 sich seiner Festnahme dadurch entziehen wollte, daß er auf zwei Kriminalbeamte schoß und sie schwer verletzte.

Bittau.

Jugendlicher Volksbetrüger. Ein zwanzigjähriger Einwohner in Niederoderwitz versuchte, Franz-Mark-Etliche nachzumachen. Ein ausgearbeitetes Falschgeld wurde seiner mangelhaften Anfertigung wegen sofort als solches erkannt und der Volksbetrüger festgenommen.

Stadebus.

500 Wohnungen werden gebaut. Beim Richtfest von zwölf neuen Volkswohnungen wurde mitgeteilt, daß die Stadt ein 150 000 Quadratmeter großes Gelände erworben habe, auf dem in den nächsten drei bis vier Jahren etwa 450 bis 500 Wohnungen erbaut werden sollen, und zwar vorwiegend Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung.

Weißen.

Medizinvergiftung eines Kindes. In einem unbewachten Augenblick verschluckte ein einjähriges Kind eine große Zahl von Tabletten; trotzdem das Kind sofort ins Krankenhaus gebracht worden war konnte es nicht gerettet werden.

Augustsburg.

Todesurteil. In Eppendorf stürzte der 62 Jahre alte Maurer Oscar Schreier vor einem Baugerüst. In schwerverletztem Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Leipzig.

Kraftwagenpannen — Schwindler. Der am 27. Oktober 1900 in Dortmund geborene Johann Schüller betrog durch Vortäuschen von Kraftwagenpannen die Inhaber von Tankstellen. Er ließ den Wagen herrichten; als er die Arbeit bezahlen sollte, erklärte er nicht genügend Geld zu besitzen. Hierauf erbat er sich Darlehen, die er zurückzahlen versprach und auch in Beträgen bis zu 40 Mark erhielt. Er trat in mehreren Städten mit Erfolg auf. Vor ihm wird gewarnt; Beschreibung: etwa 1,64 Meter groß, kräftig, dunkelblondes Haar, volles Gesicht, dunkelblaue Augen, oben rechts Goldzahn und trägt dunklen Mantel, blauen Anzug blaue Mütze und schwarze Schuhe.

Roßwein.

In der Trunkenheit überfuhr der in Adelsberg wohnhafte Hans Hirsch mit seinem Kraftwagen einen Radfahrer, der mit leichten Verletzungen davonkam. Hirsch wurde festgenommen.

10. Reichslosterie



für Arbeitsbeschaffung
424.152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
R. in. 1600000

Ihre Verlobung geben bekannt

Frngard Dömel

Dr. med. Theobald Hesse

psych. Acad.

2. Advent 1937

Siebenbrunn.

Ottendorf-Okrilla
bei Dresden.

Wohnung.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör monatl. 28 M. zu vermieten.

Für Frau eventl. Verdienstmöglichkeit.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. h. Blattes.

Les die Ortszeitung

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Herrn Adolf Tartsch

sagen wir hiermit allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme

unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank der Firma Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne A.-G. für die Geld- und Kranzspende, den Invalidenbund für den schönen Kranz, sowie Herrn Dr. Hesse für seine vielen Bemühungen, Herrn Pfarrer Polster für die trostreichen Worte und Herrn Kantor Beger mit den Chorkindern für den erhebenden Gesang.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in dein stilles Grab nach.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Dez. 1937.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fußball

Jahn 1. — Nebel-Abtlg. 4 Königsbrück

Noch ist der Sieg über Radeberg nicht vergessen, schon ruft die Jahnelf zu neuem Kampfe. Diesmal ist es eine Wehrmacht die Gast ist. Ihre Spielstärke soll eine gute sein, also hat die Jahnelf noch lange nicht gewonnen. Das natürlich die vielen hiesigen Fußballanhänger von einer Niederlage nichts wissen wollen, ist klar, aber auch die Soldaten haben ihre Anhänger die das selbe denken. Jahn muß diesmal auf G. Paulig verzichten, der noch verletzt ist, dafür geht Gneuh wieder auf Linksaußen. Hoffen wir, daß die Gäste unserer Elf einen flotten Kampf liefern.

Aufstellung:

Eckhorn Klotz F. Damann R. Damann
Herrmann Vetter Klotz R. Paulig
Anstos 14 Uhr, Jahnplatz.

1 hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Wachbergstrasse Nr. 14.

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindel, Gefühle und trübes Altern. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendoze dazu.)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

Zeitung

galoppieren
Tasche gewonnen!

Kirchennachrichten.
Sonntag, den 5. Dezember 1937.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 5 Uhr Abendmahlsfeier.

Kathol. Kirchennachrichten.
Vorm. 10 Uhr im „Ring“ Gottesdienst, vorher hl. Beichte.

Das Geheimnis einer Nacht

Ein

Kriminal-Roman
von unerhörter Spannung
erscheint jetzt i. d. schönen
Tioldruck-Illustrierten

Jedes Heft bringt
ihre Bilder von
den letzten Ereignissen
Politik und Sport, interessante
Tatsachenberichte und immer eine
Sensation von Emmerich Huber.

H. Rühle, Mühlstr. 15.

Jüngere Hausgehilfin zum sofortigen Antritt gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dekorationspapiere u. Zellstoffwaffe

Dekorationszweige

Weihnachts-Servietten, Eistan usw.

Tapeten für Puppenstuben

Küchen u. Pferdeställe

Fußbodens, Dach u. Mauersteinpapiere

empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Rühle, Mühlstrasse 15.

Grosse Auswahl

in Strumpf- und

Handarbeitswolle

wie auch großes Lager

in vorgezeichneten

Handarbeitsarten

finden Sie stets im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs